

Mensch und Menschmaschine

Es ist erstaunlich, daß Menschen bedeutsame Vorhersagen trafen, die Jahrhunderte gültig waren – denken wir etwa an Augustinus. Es muß jemand eine offene Frage erkennen –, was zunächst an sich schon ein Abheben vom zeigenssicheren Denken erfordert. Weiters ein Erkennen von Ansätzen zu langfristigen Entwicklungen, was wohl auch nichtkonformes Überlegen bedingt hatte.

Die Fortschritte in der Erforschung der menschlichen DNS einerseits, und ihrer medizinischen Anwendung andererseits werden zuletzt alle Todesursachen beseitigen; damit hätte die Menschheit Unsterblichkeit erworben – wie es die Bakterien im Prinzip von Anfang an sind.

Das Leben der mehrzelligen Organismen ist an den Tod angepaßt. Es ist eine offene Frage, ob die Alterung die die Lebenserwartung aller Zellen betrifft, eine Folge der periodischen Neuentstehung ist. Allerdings muß die periodische Reproduktionsfähigkeit dennoch gewährleistet sein. Schon Weismann hat auf den Unterschied von Keimplasma und Somatoplasma hingewiesen. Das Somatoplasma ist sterblich, während das Keimplasma die gleiche Lebensfähigkeit besitzt, die wir bei den Bakterien gefunden haben. Denn unsere mehrzelligen Organismen gibt es ja schon seit über drei Milliarden Jahren. Es muß daher ein Entwicklungsschritt in der Ontogenese erfolgen, der diesen Jungbrunnen generiert, und das ist offensichtlich die Reifungsteilung. Aus dieser Sicht ist der Somatoanteil ein periodisch abgeworfener Ballast, der zu bewahrende Schatz liegt in der gespeicherten Ordnung (Information). Diese Information enthält das, was sich im Zuge der Stammesgeschichte bewährt hat, (ganz im Sinne von Popper).

Im Leben der Menschen und auch der ganzen Menschheit spielt Kybernetik eine zunehmende Rolle, heute bereits existenziell unverzichtbar obwohl erst seit etwas über hundert Jahren

bestehend. Aller oben besprochener Umgang mit dem Humangenom und alle medizinischen Fähigkeiten haben die Hilfe vieler Datenverarbeitungsapparate zur Voraussetzung. Diese Abhängigkeit ist in ständigem Zunehmen begriffen. Diese Störanfälligkeit unserer Zivilisation hat bereits bei relativ kleinen und lokalen Ereignissen beträchtliche Folgewirkungen gezeitigt. Es war daher bereits ein Ergebnis des „Kalten Krieges“ diesbezüglich hochgeschützte Kommandostrukturen zu schaffen.

Diese Kommandostrukturen selbst sind in ihrer Organisation auf höchstentwickelte Kybernetik angewiesen, die für den einzelnen Fachmann gar nicht mehr überschaubar ist. In der Evolution der Organismen ist daher die Menschheit in eine neue Symbiose eingetreten, – die auch nicht mehr rückholbar wäre – und die in der oben angesprochenen Verwirklichung der Todesbekämpfung (hier wird ja das Somatoplasma gerettet) eine so enge, neue Synthese darstellen wird, daß die Bezeichnung „Menschmaschine“ zutreffen würde.

Die Entwicklung dieser Möglichkeiten birgt Gefahren, die ein anderer Weitblicker gesehen hat, nämlich Konrad Lorenz. Seine acht Todsünden sind ja noch immer aktuell. Die Geschichte der Organismen hat ja ihren Erfolgsweg der „Negentropie“ (Schrödinger) durch eine Steuerung der Natur gehen können, nämlich der „Natürlichen Auslese“. Deren Verständnis danken wir Charles Darwin.

Als Konsequenz sehen wir einige Aufgaben vor uns, die möglichst schnell erfolgen sollten. Eine ist die bewußte Übernahme der Aufgabe, die bisher die Natur besorgt hat, andernfalls würde die Menschheit bald von der Erde abtreten (notwendig!). Eine andere Aufgabe ist die Sicherung unserer – wie oben gezeigt – anfälligen Zivilisation, dazu gehört auch die vielfach geforderte Impaktverhütung. Historisch gesehen hat die Menschheit ja großes Glück gehabt. Die

Errichtung einer Mondstation wäre eine außerirdische Sicherung des Informationsgutes, die einen Impakt überstehen würde – der ja irgendwann sicher kommen wird – bevor eine ausreichende Impaktabwehr verfügbar ist. Man darf nicht übersehen, daß auch kleinere Impakte, wie oben ausgeführt, empfindliche Störungen unserer Zivilisation verursachen würden. Ein wichtiges Problem ist die Bevölkerungsexplosion. Ungebremst würde die Menschheit auf 10 Milliarden Menschen zusteuern, mit folgender Selbstvernichtung. Die Frage der Selbstbestimmung (Demokratie) und die Frage einer Lenkung ist ein Problem, in dem die katholische Kirche jahrhundertalte Erfahrung hat – wie wohl keine zweite Population. Die Kultur der Mayas (die auch in kosmischen Dimensionen gedacht hat) ist verschwunden. Der Buddhismus weicht der Frage aus, indem er dem Leid individuell durch die Flucht ins Nichts entkommen will.

Schreitet die Technik so rasch wie zu erwarten voran, ist mit einem Kontakt mit außerirdischer Zivilisation zu rechnen. Die Wahrscheinlichkeit ist mit der Häufigkeit technisch entwickelter Zivilisation im Universum korreliert, die im Hinblick auf die Bedeutung des Mondes für die Biogenese zurechnen hat, die wohl nicht sehr hoch anzusetzen ist. Neben der Stabilisierung der Erdrotation ist auch die Bedeutung der Gezeitenwirkung für die Anreicherung von

präorganischer Substanz in den Schlickböden wesentlich. Allerdings würde auch die Gravitationswirkung der Sonne (die für den Springfluteffekt verantwortlich ist) einen solchen Effekt haben, allerdings wesentlich geringer. Noch dazu war der junge Mond wesentlich näher.

Ist die Distanz zu einer Zivilisation sehr groß, spielt die Lichtgeschwindigkeit eine bedeutende Rolle, da in diesem Falle eine Antwort entsprechend lange dauern würde. Vielfach wird mit nur einer technischen Intelligenz pro Galaxie gerechnet. Es könnten natürlich auch zwei oder drei sein, vielleicht sogar nahe.

Jedenfalls würde ein solcher Kontakt den Einsatz entsprechender Mittel lohnen. Die geistigen Probleme eines solchen Kontaktes wären sicherlich nicht zu unterschätzen.

Im Hinblick auf das Anthropische Prinzip stellt sich die Frage ob Geist existentielle Möglichkeiten hätte, die über unser heutiges Wissen hinausgehen. Auch die Frage nach kosmischen Wirkmöglichkeiten: Die von Tipler u.a. aufgewiesene Konstruktion eines Taub-Universums (was den „Wärmetod“ des Universums aufhielte) könnte ja auch von mehreren Intelligenzen kollektiv gelöst werden. Wir kommen spätestens hier zu einem Schnittpunkt mit der Theologie mit den Fragen nach Vorsehung, Ewigkeit, dem wirklich Guten, gibt es das wirklich Böse (Bedrohung von Existenz?)

Holunder (*Sambucus nigra*)

Holla, Holunder,
kopfüber, kopfunter
und treib´es noch bunter
im blühenden Frühlingsüberschwang
an Bächen, Zäunen und Mauern entlang

...

Und später dann. ein
Vogelzwitschern kündigt´s an:

er ist reif, der Holunder;
die Blütenteller hängen
schwer im Grün voll süßem,
dunklem Sommerblut, das purpurn
in glänzenden Dolden ruht.

Tut uns und manchen Gefiederten gut

...

Roswitha Safar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Mensch und Menschmaschine 1-2](#)